


Neu von Chiappa: CBR-9 Black Rhino

Eigenbrötle



Im Test brilliert die italienische Konstruktion mit hoher Zuverlässigkeit. Die Präzision soll in der Serie weit besser sein als beim geprüften Nullserienmodell.

rin

Die italienische Waffenschmiede Chiappa ist nicht erst seit den Rhino-Revolvermodellen bekannt für ihre extravaganten Konstruktionen. Die neue 9-mm-Waffe CBR-9 Black Rhino macht da keine Ausnahme. VISIER hat sie ausprobiert.

Wer VISIER regelmäßig und seit längerem konsumiert, hat die hier vorgestellte Neuheit von Chiappa im Frühjahr 2016 schon gesehen. Damals wurde die kompakte Waffe von Tanfoglio unter der Modellbezeichnung TCMP auf der Messe EnforceTac in Nürnberg erstmals vorgestellt. Seither ist die Konstruktion an Chiappa übergegangen – und zum Serienmodell CBR-9 Black Rhino gereift. Seitens des Herstellers als Personal Defense Weapon (PDW) konzipiert, soll die Waffe ab sofort weltweit vermarktet werden und dabei sowohl an behördliche Nutzer als auch zivile Schützen gehen. Das zumindest in der Schweiz, wo der Importeur, die Firma SPOWAG GmbH aus Oetwil am See (nahe Zürich), dem VISIER-Team ein Exemplar der ersten Serie für einen exklusiven ersten Schusstest übergab.

Unkonventionelle Konstruktion:

Das Gehäuseoberteil besteht aus Aluminium, Griffstück und Vorderschaft aus robustem Polymer-Werkstoff. Beiderseits der Waffe verlaufende, leicht gebogene Metallschienen verraten die Schubschulterstütze, die sich in drei Positionen feststellen lässt. Mit ganz eingeschobener Stütze misst die Waffe 430 mm, mit zu rund zwei Drittel ausgezogenem Schaft etwa 580 mm und in komplett ausgezogenem Zustand 630 mm. Damit ist sie stets jeweils rund 10 cm länger sowie mit etwa 2200 Gramm Gewicht auch etwas schwerer als die TP9-N von B&T, die ihre Magazine wie die Black Rhino nicht via separatem Schacht, sondern durch den Pistolengriff aufnimmt.

Komplett beidseitig bedienbar:

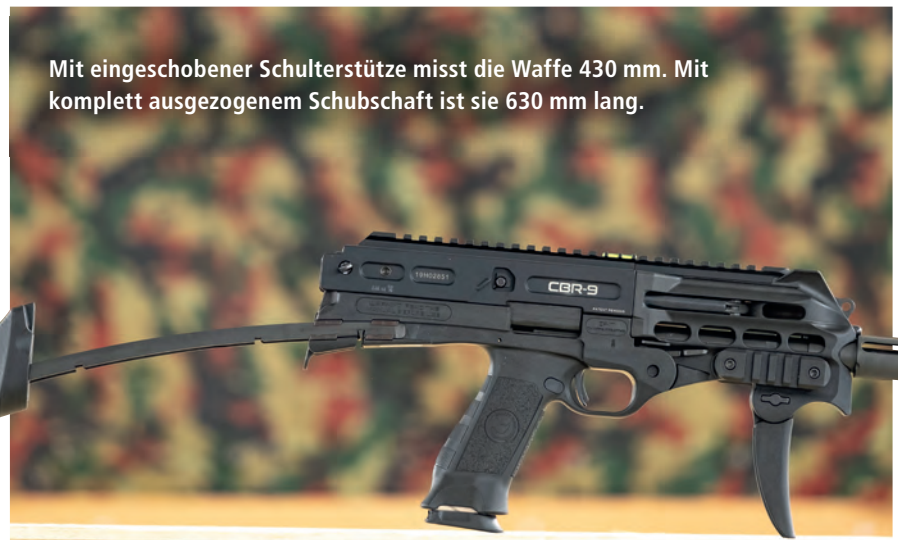
Durchgeladen wird die CBR-9 Black Rhino



Ungewöhnliches Aussehen, unkonventionelle Technik: Die Chiappa CBR-9 Black Rhino, eine außergewöhnliche Selbstladepistole.

Fotos: Jörg Rothweiler

Modell	Chiappa CBR-9 Black Rhino
Preis	k. A. (Schweiz: CHF 1870,-)
Kaliber	9 mm Luger
Kapazität	15 + 1, 18 + 1 oder 30 + 1 Patronen (länderspezifisch)
Länge	430 - 630 mm
Lauflänge	225 mm (9")
Dralllänge	1:12", 6 Züge
Abzugsystem	Single-Action- Abzug mit Abzugs- sicherung
Gewicht	2200 Gramm
Links-/Rechtausführung	Beidseitiger Ver- schlussfanghebel, Ladehebel, Siche- rung und Magazin- auslöser werkzeug- los umsteckbar
Ausstattung: Selbstladepistole mit aufschießendem Masseverschluss; als Serienfeuer- oder Semiauto-Version lieferbar. Gehäuseoberteil aus Aluminium, Griffstück und Vorderschaft aus Polymermaterial, einschiebbare Schulterstütze, Hammer-, Abzugs- und manuelle Sicherung, Mündungsfeuerdämpfer, Notvisierung mit Lichtleitern, Picatinny-Schienen auf 12, 3 und 9 Uhr, durchsichtige Kunststoffmagazine, Koffer, Bedienungsanleitung, Reinigungsset.	



Mit eingeschobener Schulterstütze misst die Waffe 430 mm. Mit komplett ausgezogenem Schuschaft ist sie 630 mm lang.

mittels ausklappbarem Hebel seitlich vorne am Vorderschaft. Der Hebel steht im Schuss still und lässt sich links wie rechts montieren, ebenso wie der Sicherungshebel und der Magazinauslöser vorn seitlich am Pistolengriff. Eine Wipptaste auf beiden Seiten des Vorderschafts direkt vor dem Abzugsbügel dient als Verschlussfanghebel. Auffälliges Detail: Bei gespannter Waffe kann der Verschluss nur durch Drücken dieser Taste, nicht aber durch leichtes Zurückziehen des Ladehebels gelöst werden – durchaus gewöhnungsbedürftig.

Gut ausgerüstet:

Die Ausstattung der Chiappa runden ab: – Ein ausklappbarer Vordergriff, in Position gehalten durch eine per Feder-

drucktaste lösbare Verriegelung, – Riemenösen vorne oben und hinten seitlich am Verschlussgehäuse, – eine lange (aber zweiteilige) Picatinny-Schiene, die über eine integrierte Notvisierung verfügt, – ein Mündungsfeuerdämpfer, – zwei kurze Pica Rails auf 3 und 9 Uhr zur Zubehörmontage.

Gesonderte Erwähnung verdienen die mitgelieferten durchsichtigen Kunststoffmagazine mit 15, 18 oder 30 Schuss Kapazität. Diese wurden speziell für die Chiappa CBR-9 Black Rhino entwickelt, die also entgegen dem aktuellen Trend keine anderen handelsüblichen Pistolomagazine, etwa von Glock, schlucken kann. Geschuldet ist dieser Umstand der

unkonventionellen inneren Konstruktion der Waffe aus Brescia in Italien.

Einblick nach Demontage:

Das feldmäßige Zerlegen gelingt werkzeuffrei und mühelos. Zuerst schraubt man den von einem federgespannten Stift gesicherten Mündungsfeuerdämpfer ab. Dann seitlich im Vorderschaft den Spannhebel ausklappen, Vorderschaft nach vorn abziehen und Ladehebel herausnehmen. Im nächsten Schritt entfernt man die Schuschafterstütze, indem man dauerhaft auf ihre Verriegelungstaste drückt und die Stütze komplett herauszieht. Dann der Druck auf eine Taste hinten am Gehäuseoberteil. Das löst den hinteren Sicherungsbolzen, der auch als Riemenöse dient. Hat

man das Teil in der Hand, fungiert es als Werkzeug, um vor dem Abzugsbügel auch den vorderen Sicherungsbolzen herauszudrücken. Nun lässt sich das Aluminiumoberteil vom Griffstück trennen. Genau nach diesem Arbeitsschritt geschieht es: Der Fachmann staunt und der Laie wundert sich. Grund: Das Kunststoffgriffstück ist innen leer, trägt nur den Magazinauslöser und einen Auszieher!

Hammer im Gehäuseoberteil:

Die Abzugseinheit der CBR-9 Black Rhino indes befindet sich im Gehäuseoberteil, zusammen mit der zweiteiligen Verschlussfeder und dem recht leichten Masseverschluss. Das bedeutet: Der vergleichsweise schwere Hammer der Black Rhino schwingt von oben nach unten, wenn er auf den Zündstift schlägt. Diese ungewöhnliche Konstruktion soll den Hochschlag der Waffe im Feuer um bis zu 30 Prozent reduzieren. Das erfolgt in Kombination mit dem von Chiappas Rhino-Revolvern bekannten, untenliegenden Lauf. *„Entsprechend kann die Waffe sogar einhändig bestens kontrolliert werden, auch bei schnellen, kurzen Feuerstößen“*, versprechen die Entwickler. Der Wermutstropfen des Ganzen sind die speziellen, ja sogar patentierten Magazine der CBR-9 Black Rhino. Diese bunkern die Patronen zwar grundsätzlich auch in zwei Reihen, führen sie aber zuoberst zu einer Einzelreihe zusammen. *„Die so entstehende Einreihigkeit der Magazine garantiert höchste Zufuhrsicherheit und maximale Robustheit der Magazinlippen“*, betont man seitens Chiappa. Ebenfalls stolz ist man dort auf die gleich drei Sicherungen, welche die CBR-9 Black Rhino in sich trägt:

- 1) Eine automatische Schlagbolzensicherung,
- 2) eine manuelle Sicherung via Hebel,
- 3) die Abzugssicherung, umgesetzt über ein Mittelzüngel à la Glock.

Die Funktionskontrolle:

Beim Trockentraining auf der Shooting Range wirkt die Waffe gut ausbalanciert. Einhändig am Pistolengriff gehalten, liegt sie ohne spürbare Vorder- oder Hinterlastigkeit satt und sicher in der Hand. Die Magazine gleiten geschmeidig in den Schacht, rasten sauber ein

und fallen bei Betätigung der Magazinhalte- und selbstständig heraus. Alle Sicherungen funktionieren, der Vordergriff und der Schubschaft rasten sicher ein. Beide wirken stabil und in stehender Schießposition klafft bei bequemer Haltung eine zwar ziemlich knappe, aber doch ausreichende Distanz zwischen Nase und Waffe. Dabei fällt dann auch erst so richtig auf, wie klein die Platte des Schubschaftes wirklich ist. Es braucht durchaus ein bisschen Zeit und Übung, ehe eine stabile Schussposition gefunden ist, in der die Waffe sicher zur Hand liegt und man zugleich die tief über der Waffe befindliche Notvisierung klar erfassen kann. Hat man die Halteposition aber einmal gefunden, fällt alles andere leicht. Der Pistolengriff ist weder zu schmal noch zu klobig, die Wipptasten des Verschlussfangs sind gut und sicher bedienbar, der Ladehebel liegt griffig zur Hand. Nur der weit oben liegende Sicherungshebel erfordert gewisse Verrenkungen der Finger. Zumindest, wenn man kleine Hände hat.

Auf dem Schießstand:

Vom ersten Probeschuss an sehr überzeugend agiert der Abzug. Nichts kratzt, nichts kriecht, der Abzug bricht erfreulich klar, das Mittelzüngel ist kaum wahr-

nehmbar. Ebenfalls beeindruckt die Wirkung des Mündungsfeuerdämpfers. Bei keiner der genutzten Munitionssorten lässt sich nennenswertes Mündungsblitzen erkennen – auch nicht von der superschnellen Kamera der Tester.

Zwar sollte man mit Waffen der Null-Serie keine Präzisionstests machen – doch konnte das VISIER-Team nicht widerstehen. Über die Notvisierung im Stehen geschossen, lieferte die Chiappa out of the box sehr ordentliche Schussbilder. Allerdings lagen die Treffer merklich zu tief. Das liegt wahrscheinlich am Höhenversatz zwischen Kimme und Korn: Die erstgenannte ist Teil der hinteren, auf dem Systemgehäuse verschraubten Hälfte der Picatinny-Schiene, während das Korn fix im zum Vorderschaft gehörenden zweiten Teil der Schiene ruht. Leichte Höhenunterschiede zwischen Kimme und Korn sind so fast unvermeidbar, da der Vorderschaft aus Kunststoff besteht, grundsätzlich nur aufs Systemgehäuse aufgeschoben und dort bloß durch den bis zu einem lockeren Sperrpunkt aufgeschraubten Mündungsfeuerdämpfer in Position gehalten wird.

Nach dem Einschießen montierten die Schützen daher ein Steiner-Zielfernrohr



Patentiert: Die Magazine bringen die in zwei Reihen gebunkerten Patronen in Reihe und Glied und führen sie analog zu wie einreihige Magazine.



Feldmäßig zerlegt (v.o.): Mündungsfeuerdämpfer und Systemgehäuse mit Lauf und Abzugsgruppe, dann Vorderschaft, Verschluss und Verschlussfeder sowie die beiden Haltebolzen von Griffstück und Oberteil. Unten Ladehebel, Magazin, Griffstück und Schubschulterstütze.

des Typs Military 5 x 36 Battle Optic Sight (BOS) auf dem Systemgehäuse. Sitzend aufgelegt vom Sandsack geschossen, hämmerte die Chiappa so die weitest aus größte Zahl der Projektile in Streukreisen zusammen, deren Durchmesser zwischen 45 und gut 100 mm la-

gen. Dabei fielen aber teils deutliche Ausreißer auf, deren Ursache sich in der Kürze der Zeit nicht ermitteln ließ. Rechnete man diese Extremwerte heraus, lagen die Schusskreise bei respektablen 28 bis 52 mm. Auf Nachfrage des Schweizer Importeurs zu den möglichen Ursa-

chen der Ausreißer antwortete Chiappa binnen weniger Stunden: „Die Testwaffe stammt aus der Nullserien-Produktionscharge. Und bei den auffällig langen Frontschlitzen an deren Läufen entsprechen die Innenmaße möglicherweise noch nicht den finalen Spezifikationen. Die Waffen seien daher nicht für Präzisions-, sondern bloß für finale Belastungs-, Funktions- und Handlingtests geeignet.“ Die Läufe der zur Kundenauslieferung bestimmten Produktionschargen der Waffe befanden sich zum Zeitpunkt des Tests erst in der Fertigung. Sie sollen aber in jedem Fall die im Test ermittelte Präzision deutlich toppen.

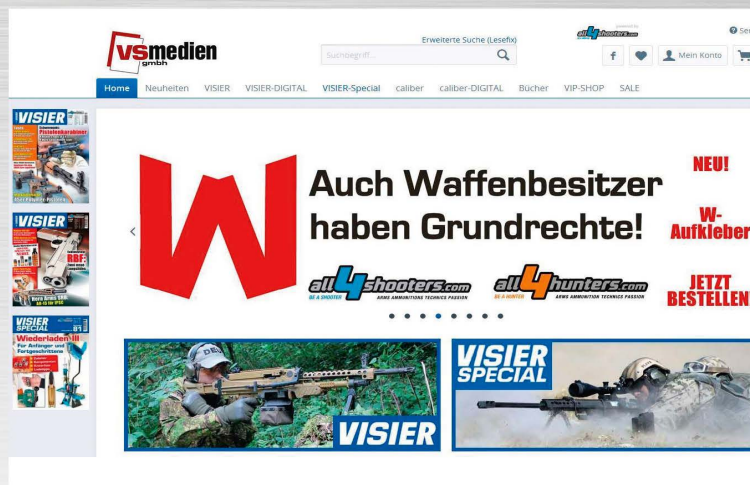


Im Upper stecken Verschluss- und Abzugsgruppe sowie der starr montierte Lauf. Dessen Oberkante liegt in einer Ebene mit der Systemkastenunterkante.

Nichts mehr zu toppen gibt es indes in puncto Zuverlässigkeit. Die Chiappa

vsmedien-shop.de

Der VS Medien Online-Shop wurde runderneuert und bietet Ihnen neben einer verbesserten Nutzerführung viele weitere Vorteile und Aktionsangebote, die wir Ihnen hier vorstellen. Ab dem 18.02.2016 finden Sie unter vsmedien-shop.de unseren Online-Shop im neuen Design und mit tollen Aktionsangeboten. Dabei handelt es sich nicht nur um eine optische Verschönerung, sondern durch das responsive Webdesign passt der Shop sich automatisch sämtlichen Endgeräten an und ist sowohl von PC, Tablet oder Smartphone einfach zu bedienen. Auch technisch hat sich, unter Berücksichtigung vieler Kundenwünsche und -anregungen, einiges getan, um Ihnen den Einkauf noch einfacher zu gestalten. Probieren Sie es doch einfach einmal aus und besuchen unseren Online-Shop unter **vsmedien-shop.de** und entdecken Sie das große Angebot an VISIER-Specials, Büchern, Messern, digitalen Produkten und VIP-Angeboten für unsere treuen Abonnenten.



Hier geht's zum Shop:

vsmedien-shop.de

+49 (0)2603 / 50 60-101 oder -102

@shop@vsmedien.de

www.visier.de



Von der Seite: Spannhebel (über ausgeklapptem Vordergriff), Sicherung, Abzugszüngel mit mittiger Sicherung, Magazinlöser, Verschlussfang. Man beachte die tiefe Laufseelenachse.



In durchgeladenem Zustand schmiegt sich der im Schuss stillstehende Ladehebel noch enger ans Kunststoffgehäuse des Vorderschaftes an.



Der klappbare Ladehebel der Chiappa CBR-9 Black Rhino – oben sieht man die Kniegelenk-Verbindung, unten die Feder samt Führungsstange.



funktionierte mit jeder ausprobierten Munition störungsfrei, repetierte sauber und zündete jede Patrone sicher. Nach jedem Leerschießen eines Magazins blieb der Verschluss in offener Position stehen. Zudem schien der tief montierte Lauf seinen angedachten Zweck bestens zu erfüllen: Der Hochschlag fiel, subjektiv gewertet, sehr gering aus. Dafür klopfte die Testwaffe gut spürbar in der Schulter. Vermutlich werden die beim Schuss entstehenden Kräfte konstruktionsbedingt nicht unbedingt besser kompensiert, sondern vielmehr verstärkt aus der Vertikalen in die Horizontale umgeleitet. Quantitativ messen ließ sich das auf dem Schießstand aber freilich nicht.

Fazit: Exklusives für die Nische

Chiappa setzt bei der CBR-9 Black Rhino auf unkonventionelle Technik, verpackt in ein extravagantes Design. Beides dürfte grundsätzlich wohl technisch interessierte Sammler eher ansprechen als behördliche Nutzer und Sportschützen. Zwar bietet die tief liegende Laufseelenachse durchaus physikalisch begründbare Vorteile. Sie geht jedoch auch mit hohem konstruktivem Aufwand und klaren Nachteilen für die Praxis einher, insbesondere mit dem Zwang zu firmeneigenen Magazinen und einer durchaus eigenwilligen (wenngleich nicht schlechten) Ergonomie aufgrund der kurzen, gekrümmten und kleinen Schulterstütze. Und wie unmittelbar vor dem Abschluss der redaktionellen Arbeit zu hören, befindet sich (unter anderem mit Blick auf Deutschland) eine Ausführung mit Festschaft in Vorbereitung. Was bleibt? Zugreifen sollte hier, wer das darf, wer zudem das Exklusive sucht und wer eine zuverlässig funktionierende Waffe sucht, die er garantiert nicht auf jedem Schießstand im halben Dutzend sieht.

Text: Jörg Rothweiler und Matthias S. Recktenwald

Testwaffe: SPOWAG GmbH (Internet: www.spowag.ch). Schießtest und Fotoshooting beim Schiesszentrum Ostschweiz Weinfelden (www.szo.ch). Beiden ein herzliches „Merci vielmol“ für die freundliche Unterstützung!



Filigran konstruiert ist bei der CBR-9 Black Rhino die doppelte Verschlussfeder mit ihrem roten Pufferelement am hinteren Ende.



Das Design der Chiappa-MP polarisiert und wer diese von vorne betrachtet, erkennt, dass diese nicht allzu schmal baut – 46 mm, um genau zu sein.

Schießtest Chiappa CBR-9 Black Rhino

Nr.	Fabrikpatronen	SK (mm)
1	124 grs Sellier & Belliot FMJ	80 (45)
2	124 grs Sellier & Belliot TFMJ Nontox	76 (38)
3	124 grs GECO 9 mm Luger FMJ	45 (28)
4	124 grs Magtech 9 mm Luger FMJ	76 (49)
5	124 grs Federal American Eagle 9 mm Luger FMJ	105 (52)
6	115 grs Remington UMC 9 mm Luger FMJ	53 (38)

Anmerkungen/Abkürzungen: Nullserien-Modell. Schussdistanz 25 Meter, sitzend vom Sandsack geschossen und mit Optik Steiner Military 5x36 Battle Optic Sight (BOS) ermittelt. Bei den Angaben handelt es sich um Fünf-Schuss-Trefferbilder, die Werte in Klammern sind nach Abzug von Ausreißern. Die Geschwindigkeit wurde nicht gemessen.

